

Aachens Bäche von der Quelle bis zur Mündung in die Wurm

Ein Film von Jannis Karayannakos dokumentiert fünf Verläufe

VON GÜNTHER SANDER

Aachen. Die Bedeutung der Aachener Bäche für die Entwicklung der Industrie im Aachener Raum hat der Aachener Dokumentarfilmer Jannis Karayannakos gemeinsam mit Klaus Kraft in einem Film festgehalten. Darin werden Pau, Johannsbach, Beverbach, Wildbach und Haarbach von der Mündung bis zum Einfließen in die Wurm dokumentiert. Die Uraufführung des 20-minütigen Streifens findet am Freitag, 23. Februar, 19 Uhr im Heimatforum des Heimatvereins Haaren/Verlautenheide in der Welschen Mühle in Haaren statt.

„Es gibt bereits einen Film über Aachen von mir, über das Herz der Stadt. Literatur über die schönen Bäche ist vorhanden, aber von einem Film ist mir nichts bekannt. Daher wollte ich im Grünen filmen und mich den Fließgewässern zuwenden“, begründet der Filmmacher seine Motivation. Besonders habe es ihm der Wildbach angetan, der fließt noch bis zur Mündung offen.

Mit Jochen Buhren (Vorsitzender des Vereins Tuchwerk), Diplom-Geographin Monika Neli-

ßen und Birgitta Hollmann (Ökologiezentrum Aachen) habe er kompetente Fachkommentatoren gewinnen können, die in seinem Film ausführliche Erklärungen abgeben. Mit dem Film möchte der Macher die Aachener Bäche bekanntmachen, denn bisher sei filmisch so gut wie nichts zu diesem Thema hergestellt worden. Im Juni 2017 begann Karayannakos mit den Aufnahmen. Nun ist der Streifen vorführungsreif, der Meister zeigt sich mit der Bild- und Tonqualität sehr zufrieden.

Zufrieden ist er aber auch mit

Zusätzliche Filmvorführung

Der Heimatverein Haaren/Verlautenheide bietet bei entsprechender Nachfrage an, eine zusätzliche Filmveranstaltung anzubereiten.

Wer interessiert ist, kann sich den Film vorab anschauen bei Youtube unter dem Stichwort „Aachener Bäche“. Weitere Auskunft erteilt der Filmmacher gerne per E-Mail an jkarayannakos@t-online.de.

der Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Heimatverein Haaren/Verlautenheide. Vor allem Vorsitzender Helmut Vondenhoff sei ein „guter Partner“ gewesen. Besonders die Welsche Mühle hat es Karayannakos angetan. Und so nehmen Haarbach und die Welsche Mühle einen wichtigen Beitrag in dem Film ein. Bekanntlich steht die Mühle seit einigen Jahren still. Die Stadt Aachen aber wirbt jedes Jahr zum „Tag des offenen Denkmals“ mit einem alten Foto aus dem Jahr 2009 und preist damit die „einzige noch funktionierende Mühle in NRW“ an. „Das stimmt aber nicht“, berichtigt Vondenhoff, „das Wasser fließt zwar, aber das Mühlrad ist marode“. Ergo ruht auch der Innenbetrieb. Getreide kann nicht mehr zu Mehl gemahlen werden, Kinder aus Kindergärten und Schulen können die Arbeit des alten Mül-lerhandwerks nicht mehr erleben.

Der Film „Aachener Bäche“, da ist Helmut Vondenhoff sicher, dürfte auch bei anderen Heimatvereinen Interesse wecken. Er würde sich zudem für Schulen als Heimat- und Naturkunde-Stoff anbieten.



Dokumentarfilmer Jannis Karayannakos (links) und Helmut Vondenhoff präsentieren am 23. Februar den Film über die „Aachener Bäche“ in der Welschen Mühle. Foto: Günther Sander